



Das Gebiet des Regionalverbands erstreckt sich im Osten des Rhein-Main-Gebiets bis nach Langenselbold.

FOTO: DPA

GNZ 13.11.18

Vorranggebiete für Windkraft: Flächen sinken auf 0,6 Prozent

Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main legt abschließenden Plan vor

Main-Kinzig-Kreis/Rhein-Main (re). Die Verwaltung des Regionalverbands Frankfurt/Rhein-Main hat dem Vorstand nach der zweiten Offenlegung den abschließenden Beschluss über die Windvorranggebiete vorgelegt. „Ich bin froh, dass wir diesen langjährigen Prozess jetzt endlich abschließen können und damit Planungssicherheit sowohl für potenzielle Investoren als auch für die betroffene Bevölkerung schaffen“, sagt Verbandsdirektor und Planungsdezernent Thomas Horn (CDU). Nach der Vorlage verkleinert sich die Fläche für Windkraftanlagen im Gebiet des Regionalverbands um 0,2 Prozentpunkte auf 0,6 Prozent. Im gesamten Gebiet des Regierungsbezirks Südhessen sinkt der Anteil um 0,3 Prozentpunkte auf 1,7 Prozent.

Während der Offenlage von April bis Mitte Mai 2017 wurden insgesamt rund 5350 Stellungnahmen zu den geplanten Windvorranggebieten – die Fachleute sprechen hier vom „Sachlichen Teilplan Erneuerbare Energien“ (TPEE) – abgegeben. Das Gros davon stammt von Bürgern, nämlich 5250. Die restlichen 100 Eingaben kamen von Gemeinden, Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange. Zusammengefasst wurden daraus knapp 1100 Änderungsvorschläge formuliert, die von der Verwaltung des Regionalverbands abgewogen wurden. Danach fallen jetzt von insgesamt 29 Windvorrangflächen unterschiedlichster Größe neun weg.

Die größte Fläche, die gestrichen wurde, lag mit rund 191 Hektar auf

den Gemarkungen Wölfersheim, Münzenberg und Rockenberg. Die Gründe sind Belange des Artenschutzes und der Denkmalpflege. Die zweitgrößte Fläche, die dem Rotstift zum Opfer fiel, liegt auf der Gemarkung Friedrichsdorf (circa 175 Hektar). Hier wurden ebenfalls Belange der Denkmalpflege angeführt, aber auch die Erhaltung der Kulturlandschaft wurde als Argument vorgebracht. Wegen der Erdbebenmessstation auf dem Kleinen Feldberg wurde eine rund 41 Hektar große Fläche bei Bad Homburg gestrichen.

Flächen bei Ronneburg, Neuberg und Hammersbach gestrichen

Weg fallen aus Artenschutzgründen auch zwei Flächen bei Florstadt (51 und 26 Hektar) und je eine bei Ronneburg (39 Hektar) und Rosbach (15 Hektar). Aus dem gleichen Grund wurde eine Fläche auf den Gemarkungen Ronneburg, Hammersbach und Neuberg von etwa 127 auf 65 Hektar verkleinert. Bei Eppstein wurde eine Teilfläche um knapp 11 Hektar reduziert, um den Blick vom Kaisertempel in das Tal hinein auf die Burg und den Ort Eppstein unverfälscht zu lassen. Dies war auch der Wunsch des Landesamts für Denkmalpflege. Weitere kleinere Flächen sind geschrumpft oder vergrößert worden, eine Windvorrangfläche bei Florstadt mit 20 Hektar kam neu hinzu.

Die erste Offenlage, auch „frühzeitige Beteiligung“ genannt, war von Februar bis April 2014. Im damaligen Vorentwurf waren 28 Ge-

biete mit einer Gesamtfläche von 2180 Hektar für die Windenergie vorgesehen. Damals gingen circa 2800 Stellungnahmen ein, 2670 davon stammten von Bürgern, 73 von Behörden und Trägern öffentlicher Belange sowie 57 von Städten und Gemeinden. Auch damals war das vorherrschende Thema der Artenschutz. Auch diese Eingaben wurden von der Verwaltung des Regionalverbands abgewogen. „Gerade bei Windkraftanlagen nehmen wir die Bürgerbeteiligung sehr ernst“, sagt Horn. „Zwei Mal hatten die Bürger die Möglichkeit, sich zu den geplanten Gebieten zu äußern. Unsere Verwaltung hat sich mit allen Eingaben sehr intensiv beschäftigt. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass der jetzt vorgelegte Plan ein guter Plan für die Weiterentwicklung unserer Region auf dem Sektor der Erneuerbaren Energien ist.“

Der Regionalvorstand berät die Vorlage am Donnerstag. Anschließend wird sie der Verbandskammer vorgelegt, die sich Mitte Dezember damit befasst. Parallel wird auch die Regionalversammlung Südhessen einen abschließenden Beschluss fassen. Am Ende wird der TPEE, der auch Aussagen zur Nutzung der Bio- und Solarenergie, der Geothermie sowie der Wasserkraft macht, in den Regionalen Flächennutzungsplan integriert. Das Regionalverbandsgebiet mit 75 Mitgliedskommunen ist 245640 Hektar groß und reicht auf der Nord-Süd-Achse von Münzenberg bis Groß-Gerau und in der West-Ost-Ausdehnung von Eppstein bis Langenselbold. Der östliche Teil des Main-Kinzig-Kreises ist nicht enthalten.